

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 36

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Don Bosco, der größte Philanthrop der Neuzeit. — Zur Einführung des retrograden Kontokorrent in der dritten Klasse der Sekundarschule. — Die Entwicklung unserer Schulblätter. — Reise-Legitimation. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 17.

Don Bosco, der größte Philanthrop der Neuzeit.

Von B. Fischer, Hitzkirch.

Am 16. August waren es 100 Jahre seit der Geburt Don Boscos, des größten kathol. Erziehers des 19. Jahrhunderts. Ohne Zweifel wäre dieser Tag vor allem in Italien, seiner Heimat, aber auch im übrigen Europa, ja selbst über dessen Grenzen hinaus, festlich begangen worden, wenn nicht die Not der Zeit es verböte. Salesianer befinden sich ja fast in der ganzen Welt. Doch der Weltkrieg ließ keine Festklänge aufkommen. Dessenungeachtet wird ein Blick auf das Leben und Wirken dieses hochbegnadeten Erziehers, der im verflossenen Jahrhundert Erfolge aufwies wie kein zweiter in Europa, in dieser Zeitschrift am Platze sein.

A. Sein Leben und seine Werke. Don Bosco erblickte das Licht der Welt am 16. August 1815 im sonnigen Süden, im Dörfchen Bechi, in der Provinz Turin. Seine Eltern waren Bauern, die ein kleines Gütchen in saurer Arbeit bebauten. Der kleine Johannes half in jungen Jahren wacker mit, umso mehr, da schon sein Vater starb, als er kaum 2 Jahre alt war. Bis zum 15. Jahre besorgte er mit seiner Mutter und einem Bruder die kleine Landwirtschaft, besuchte daneben mit vielen Unterbrechungen die Elementarschule in Castelnovo. Sein Schulgang war mit vielen Mühen, Sorgen und Entbehrungen verbunden. Man denke sich nur: Alle Tage hatte er 20 km zu marschieren, da er nicht einmal Geld für die Bücher, geschweige denn für ein Kosthaus hatte. Die Mutter gab ihm ein Stück Brot, einen Apfel oder einige Nüsse mit; das war sein Mittagessen. Die Schuhe trug er auf der Achsel, um sie zu schonen. Unwillkürlich wird man da an die Jugend eines andern großen Mannes, des hochsel. Pius X. erinnert. Und